

Die „Stormarnsche Zeitung“  
erscheint wöchentlich 2mal, Mittwochs und Sonn-  
abends, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntags-  
blatt“, und kostet in Ahrensburg und den Expe-  
ditionen vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., bei den Kaiserl.  
Postanstalten 1 Mk. 25 Pf. excl. Postgelb.



Inserate  
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung  
finden, werden mit 15 Pf. für die 4gespaltene Corpuz-  
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-  
maliger Wiederholung Rabatt.  
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

№ 546

Ahrensburg, Mittwoch, den 6. September 1882

5. Jahrgang

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 4. September.** Seit dem 1. d. M. scheint eine Wendung zum Besseren in der Witterung eingetreten zu sein, der Regen hat sich wenigstens nicht so häufig mehr eingestellt wie bisher. Am Sonnabend Abend zogen schwere Wetterwolken herauf und entluden sich unter starken Blitzen, rollenden Donnererschlägen und heftigen Regengüssen über unsere Gegend, doch ist glücklicherweise nicht zu berichten, daß hierdurch anderweiter Schaden angerichtet ist, als daß das Einfahren des noch auf dem Felde befindlichen Getreides, welches an Sonntag vor sich gehen sollte, aufgeschoben werden mußte.

Zu dem Glauben, daß wir uns im Frühjahr und nicht im Spätommer befinden, konnten uns die Umstände veranlassen, daß in einem hiesigen Garten ein Fliederstrauch neben schwarzen, beinahe reifen Beeren, mehrere Büschel neuer Blüten zeigt und daß gestern in einem andern Garten zwei lebende Maikäfer gefunden wurden.

Die Feier des Sedantages wurde hierorts seitens des Kampfgenossen-Vereins von 1870/71, und zwar durch Bekrängung des Denkmals für die Gefallenen vorgenommen, außerdem fand nur die übliche Schulfeier statt.

Die lange und schwierige Arbeit der Anlegung des neuen Grundbuches ist nunmehr auch für den Amtsgerichtsbezirk Ahrensburg so gut wie beendigt.

**Ahrensburg, 5. September.** Das Kirchen-Concert des Orgel-Virtuosen Buchholz hatte gestern Abend gerade keine sehr große Zuhörerschaft angezogen, namentlich glänzte unsere kunstsinige Männerwelt durch Abwesenheit. Der Concertgeber entledigte sich seiner Aufgabe, außer eigenen Compositionen des Hrn. Buchholz einige klassische Stücke von J. S. Bach und Mendelssohn-Bartholdy — mit gewohnter Meisterhaft, auch die Gesangsvorträge des Hrn. Kölln fanden den Beifall der Zuhörerschaft.

Herr Dr. med. Vogel, seit mehreren Jahren hier ansässig, hat heute Ahrensburg verlassen und ist nach Hamburg übergesiedelt.

Polizeibericht vom Monat August.

gust. Seitens der hiesigen Gutsobrigkeit wurden folgende Strafverfügungen erlassen: Wegen unbefugten Fischens 2; wegen unbefugten Grasschneidens resp. Büllensbauens 4; wegen Verletzung fremden bestellten Landes 1; wegen Schulversäumnis 2; wegen zu nahe an Häusern angelegter Strohh- resp. Korndiemen 2. Verhaftet wurden im August wegen Bettelns resp. Landstreichens 4 Personen. — Betreffs der Anlage von Diemen möchten wir Bekommende darauf aufmerksam machen daß dieselben gemäß Verfügung der Königl. Regierung vom Jahre 1880 nur in mindestens 20 Meter Entfernung von Häusern, und auch nicht zu nahe am Wege angelegt werden dürfen. Man wird, um sich vor Strafe zu schützen, gut thun, diese Vorschrift zu beachten.

(Militärisches). Nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen wird in der Zeit vom 20. bis 26. September eine Kavallerie-Übungsreise in hiesiger Provinz stattfinden. Das betreffende Kommando wird aus 13 Offizieren, 2 Unteroffizieren, 15 Mann und 43 Pferden bestehen.

Holsteinische Volksschullehrer-Wittwen, welche glauben auf eine Unterstützung aus den Mitteln der Saz-Stiftung Anspruch machen zu können, haben sich vor dem 1. Octbr. d. J. bei Rector Dücker in Altona schriftlich zu melden. Dem Gesuch ist eine Bescheinigung über ihre Mittel, über anderweitige Unterstützungen, über Zahl und Alter der Kinder, und über ihren Lebensstand beizulegen. Außerdem muß angegeben werden, auf welcher Stelle und in welcher Propstei der Ehemann zur Zeit seines Todes angestellt war. Die Bescheinigungen können von befreundenen festangestellten Lehrern ausgestellt werden. Auch diejenigen Wittwen, welche bereits eine Unterstützung aus diesem Legat erhielten, haben, falls sie Wiederberücksichtigung wünschen, Gesuche und Bescheinigungen einzusenden. Die gewährten Unterstützungen werden im Dezember ausbezahlt, und ist von den betreffenden Wittwen dann eine Quittung einzusenden.

**S Bargeheide, 3. September.** Die durch den Tod des Oberförsters Hennings erlebte, gegenwärtig durch den Oberförstercandidaten Hrn. v. Nathusius verwaltete Oberförster-

stelle zu Tremsbüttel wird zum 1. Novbr. d. J. wieder besetzt werden und zwar ist dieselbe dem Oberförster Hrn. v. Cossel zu Lindenbergr, Regierungsbezirk Marienwerder, übertragen worden.

**Altona, 4. September.** Gestern Nachmittag ereignete sich auf der Elbe ein trauriger Unglücksfall. Ein Segelboot, in welchem sich eine Familie, bestehend aus 6 Personen, Erwachsenen und Kindern, befand, kenterte und sämtliche Insassen ertranken.

Für den als Gefangenwärter nach Kiel veretzten hiesigen Landgerichtsboten Wolff ist die bisherige Amtsgerichtsbotte Martens hieselbst ernannt worden und hat seine Stelle bereits angetreten.

**Barmstedt, 2. September.** Am Mittwoch ist in Seth das Wohnhaus und die Scheune des Landmannes Burmeister total eingeeicht. Der Besitzer, welcher in der Stube bei seinen Kindern schlief, wurde durch das Brüllen der Kühe aufmerksam und griff das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich, daß an eine Rettung der Mobilien, des Inventars der bereits eingeheimsten Ernte nicht zu denken war. Die beiden Kinder und mit großer Gefahr und Mühe auch die Kühe wurden gerettet. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit zweier Schulkinder beim Anzünden einer Lampe entstanden.

**Von der Insel Fehmarn** veröffentlichten die „F. N.“ folgenden interessanten Bericht über die daselbst bei den Erntearbeiten herrschenden Gebräuche: Daß die fremden Arbeiter in so großer Anzahl zur Ernte sich einfänden, veranlaßt außer dem großen Verdienst die gute Kost, die sie erhalten. Die Mäher, gewöhnlich Hiesige und Holsteiner, erhalten während der Ernte 60—65 Mk. Der dann folgende Arbeiter legt das gemähte Getreide in Haufen zur Garbe, heißt Ausnehmer und bekommt 20 Mk. weniger als der Mäher, und der Dritte bindet mit einem künstlich gechlungenen Knoten von Halmen derselben Getreideart den Haufen zur Garbe und erhält 50—60 Mk. Hinter drei Senfen ist bei größeren Stellen noch ein Hocker angestellt. Auf je 12 bis 15 ha Land werden 3 Leute gerechnet, d. h. 1 Mäher, 1 Ausnehmer und 1 Binder; beim Einfahren sind 3 derselben auf dem Felde, die Uebrigen 3 bis 6

oder 7 (2 Mäher und 1 Hocker) in der Scheune beschäftigt. Das Mähen des Weizens (gewöhnlich jedesmal 2 Schläge) wird durch bessere Kost ausgezeichnet, indem an den Tagen nur Weißbrod gegessen wird und an einigen Tagen Nachmittags sog. Kräpeln (Mehlkloßchen in geschmolzener Butter gebraten) gegeben werden; ferner werden ein Kalbs- oder Rinderbraten mit Kartoffeln und Sauce oder Käse und Mettwurst den Arbeitern zum Besper aufs Feld geschickt; daß dabei der Schnaps nicht fehlt, ist selbstverständlich, für 6 Mann gewöhnlich 2 Flaschen. Während der ganzen Ernte erhalten die Arbeiter früh Weißbrod und Schnaps, dann um 7 Uhr Morgens Gerstengröße in Milch gekocht und Schinken und Butterbrod nebst Schnaps. Mittags 12 Uhr Milch und Zwieback, dann Rindfleischsuppe mit Klößen oder Specksuppe mit dito oder Pfannkuchen mit Obstsauce u. Nachmittags zum Besper während des Weizenmähens, wie oben beschrieben, sonst nur Schwarzbrod und Butter, und Abends Milch und Zwieback mit dicker Milch und in kleine Scheiben geschnittene und Schmalz gebratene Klöße: demnach 5 richtige Mahlzeiten mit reichlich Schnaps und Bier nach Belieben. Die Mittagsmahlzeiten werden gemeinschaftlich im Hause des Dienstherrn eingenommen, die Frühstück und Besper den Arbeitern auf das Feld gebracht, und steht ein Wagen mit 2 Pferden zu ihrer Verfügung, damit sie nicht zu geben brauchen. Der Hauptknecht ist gewöhnlicher Vormäher (1. Senfe) und der 2. Knecht bindet Garben, ein noch jüngerer Pflugtreiber genannt, ist entweder bei den Kühen (wenn nicht ein Kuhknecht vorhanden) oder als Ausnehmer hinter der 1. Senfe beschäftigt, 2 derselben sind beim Fahren im Felde und muß einer dem Binder Zuder legen. Pflugtreiber braucht man jetzt nicht mehr, da nur mit 2 oder 3 Pferden gepflügt wird, wozu in früheren Jahren gewöhnlich 4 Pferde und im Frühjahr und Herbst zum Saatpflügen 6 und in nassen Jahren wohl 8 Pferde angewandt wurden. Die Erntearbeiten werden bei günstigem Wetter in reichlich 14 Tagen, oft aber erst in 3 Wochen oder bei Regenwetter in 4 bis 5 Wochen beendet. Demnach beträgt der Verdienst eines Mähers je-

## Der Kaufmann von Paris.

Criminal-Novelle  
von Th. v. Aschenberg.  
(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).  
Die Gemahlin des Polizeicommissars sprang dem Marquis entgegen, nahm ihn bei der Hand und sagte lebhaft:  
„So kommen Sie doch endlich, Herr Marquis, und vertreten Sie selbst Ihre Sache. Kummern Sie sich nicht um die schlechte Laune derer, zu denen Sie reden und sprechen Sie mit jener Liebe und Aufrichtigkeit, die Sie besaßte, wenn Sie mir Ihren Kummer erzählten. Schnell, schnell! Sie kommen schon etwas spät.“  
„Madame,“ erwiderte der junge Edelmann, „man kann wohl einem Sohne vergeihen, nur mit Jögern das Sterbebett seines Vaters verlassen zu haben. Man mußte mich im Namen einer Dame rufen, die mir in mehr als einer Beziehung theuer ist, um mich einer heiligen Pflicht zu unterziehen. Mein Vater ist todt.“  
„D Gott, der Herr Herzog ist heftig erkrankt?“ — fragte die Frau des Polizeicommissars.  
„Seit heute Morgen liegt er in einem Zustande, der jeden Moment fürchten läßt, daß“ — antwortete der Marquis in tiefer Bekümmerniß.  
„Sie hören es!“ rief die Frau des Com-

missars Poliveau zu, „ich beschwöre Sie, übereilen Sie nichts. Bald wird der Marquis Herzog und Herr seiner Handlungen sein.“ — Vielleicht morgen besteht das Hinderniß nicht mehr, das es bis jetzt unmöglich gemacht hat, daß der Marquis noch nicht mit Ihrer Tochter vor den Altar getreten ist.“

„Wer das glauben mag, der muß sehr thöricht sein,“ rief der Kaufmann mit seltsamem Lachen. „Ich glaube dem Marquis nichts und bitte ihn, das Zimmer zu verlassen, um ihm nicht sagen zu müssen, daß es so ist.“

„Hören Sie ihn nicht!“ rief die Dame, die den jungen Edelmann bei diesen Worten erröthen sah. „Das Unglück dieses Mannes hat seinen Verstand verwirrt. Hören Sie! Als ich Ihnen schrieb, hierher zu kommen, wußte ich noch nicht, von welcher Wichtigkeit es für Sie sei, bei dieser Unterredung gegenwärtig zu sein. Wenn es Ihnen nicht gelingt, den Eigensinn des alten Mannes zu brechen, so begräbt sich morgen Rosa für immer in einem Kloster. Morgen früh will sie ihr Gelübde in dem Kloster Sanct Anna ablegen.“

Der Marquis schien wie zerstückert von dieser unvermutheten Nachricht.

„Morgen? o, das kann nicht sein!“ rief er mit stehender Stimme.

„Und warum nicht, mein Herr! Was liegt dem Marquis Billenege daran, daß ein Mädchen, das er vor den Augen der Welt beschimpft hat, im Schooße der Religion Trost sucht für das Unrecht, daß er ihr zugesügt! Er lasse sein Opfer in Frieden und vergisse nicht durch seine Gegenwart die letzten Augenblicke, die ein

Vater mit seiner Tochter hier auf Erden verleben soll!“ antwortete Poliveau.

Aber der Marquis blieb unbeweglich und betrachtete den Kaufmann mit einer Miene, die diesem Achtung einflößte, und sagte dann in sehr ernstem Tone:

„Sie vergessen, mein Herr, daß ich Ihnen schon oft gesagt, daß Ihre Anschuldigungen gegen Ihre Tochter ungerecht sind; aber trotz aller Beleidigungen, die Sie mir und Ihrer Tochter anthun, werde ich nicht aufhören, der Wahrheit Zeugnis zu geben. Ihre Rechte auf Ihre Tochter sind groß, aber nicht unbeschränkt. Durch eine Unvorsichtigkeit, die ich von ganzem Herzen bereue, habe ich das Glück Ihrer Tochter zerstört, ihr Herz zerrissen, ihren Ruf getrübt; Sie können mich nicht verhindern, meinem Gewissen zu genügen und dem Fräulein die einzig genügende Genugthuung zu geben. Ich beschwöre Sie also, dem verhängnißvollen Vorjase Ihrer Tochter Einhalt zu thun, wenigstens so lange, bis die Hindernisse beseitigt sind, die meinem heißesten Wunsche entgegen sind; und vielleicht,“ legte er mit einem Seufzer hinzu, „ist diese Wartezeit nicht mehr lange.“

Diese würdige Sprache des jungen Marquis schien einigen Eindruck auf Poliveau zu machen.

„Sind diese Heirathsprojekte denn ernstlich gemeint?“ fragte er, „will der stolze Marquis Billenege denn wirklich seinen Namen, seinen Rang und sein Ansehen der Tochter eines ruinirten Kaufmannes geben? — Ich dachte immer, solche Thatfachen fände man nur in Romanen.“

„Und doch,“ rief der junge Marquis mit feurigem Ernste, „doch habe ich stets nur an Mittel gedacht, diesen meinen festen Vorjase auszuführen und Ihre Tochter zu meiner Gemahlin zu machen. Leider stieß ich dabei auf unübersteigbare Hindernisse, den Willen meines Vaters, der mir beharrlich diese Ehe verbietet. Zwingen Sie mich aber nicht, Ihnen zu wiederholen, daß vielleicht schon in diesem Augenblick dieses Hinderniß nicht mehr besteht. Es ist jährethlich für einen Sohn, an den Tod des Vaters die Erfüllung eines theueren Wunsches, einer Herzenspflicht knüpfen zu müssen!“

Poliveau beobachtete genau jede Gesichtsbewegung des Sprechers, um etwa ein verdächtiges Zeichen zu entdecken, das auf irgend einen Hintergedanken des Marquis schließen ließe.

Obgleich diese Beobachtungen ganz zu Gunsten des Marquis ausfielen, so sagte Poliveau doch mit mißtrauischen Tone:

„Herr von Billenege, entweder habe ich mich über die Edelleute der Jetztzeit gänzlich getäuscht, oder Sie haben doch einen geheimen Grund, auf dieser so unerhörten und für Sie so unpassenden Heirath so fest zu bestehen!“

„Ich habe keinen andern Grund als meine heftige Liebe zu diesem schönen, guten und unglücklichen Mädchen,“ rief der Angeredete mit Jungigkeit, „keinen andern Grund, als einer ehrbaren Familie, die ich durch meinen Leichtsin mit Schande überhäuft habe, einen neuen Glanz zu geben, als durch meine Sorgfalt und meine Liebe bei Ihrer Tochter das Andenken an ein Jahr des Unglücks zu verwischen, das

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



gehend, mit Keeser persönlich verkehrte, dessen Forderung von 30,000 Mk. für den Mobilisierungs- und 3000 Mk. für einen Plan von Ingolstadt in ihrer Höhe nicht beanstandete...

Ein Schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in Königstein am Taunus. Die 26jährige Tochter des Lehrers J. wurde aus Unvorsichtigkeit von einem Freunde ihres Bruders, welcher auf einige Tage hier zum Besuch war...

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in Königstein am Taunus. Die 26jährige Tochter des Lehrers J. wurde aus Unvorsichtigkeit von einem Freunde ihres Bruders...

festigungen Arabis bei Abukir. Hier herrscht Aufregung wegen der Verhaftung eines arabischen Spions, welcher der Ueberbringer eines Schreibens an Antonopolis, dem griechischen Consularagenten ist.

Von nah und fern.

Landesverrathsprozess. Vor der Strafkammer des Münchener Landgerichts fand am 28. v. M. ein Prozess wegen Landesverrathes statt. Angeklagt waren Heinrich Jakob Keeser, auch genannt Henri de Graillet, 30 Jahr alt, angeblicher Journalist aus Paris...

divo, stieß Arabi durch heftiges Auftreten und Drohungen vor den Kopf und brachte dadurch Schads Bemühungen, eine Versöhnung zwischen Arabi und Tewfik herbeizuführen, zum Scheitern.

Nach Depeschen des Generals Wolsey aus Ismailia vom 1. erwartet derselbe nur die vollständige Organisation des Transportdienstes, um weiter vorzurücken. General Wolsey hatte darauf gerechnet, die Eisenbahn und den Südwasserkanal benutzen zu können...

Alexandrien, 2. September. Die Verfügung des Internationalen Gesundheitsrathes schreibt für die Provinzen aus Bombay und Aken die Anwendung der gewöhnlichen Vorschriften bezüglich der Cholera vor.

Die Entscheidung der internationalen Gesundheitscommission, daß alle Schiffe aus Bombay einer zehntägigen Quarantäne in Suez unterliegen sollen, dürfte vielleicht ernste politische Folgen herbeiführen.

Die „Times“ meldet von argen Nachlässigkeiten in der englischen Armee. Selbst Chloroform, Instrumente und Medicinen kamen erst am 1. September in Kassafine an.

Alexandrien, 4. September. Heute beschloß das Panzerschiff „Miotaur“ die Erdbe-

gezogen, wo in ländlicher Stille und sparsamer Enthaltfamkeit der Haushalt geführt wird. Infolge dessen stockt der Handel und nicht allein die Luxusmagazine erleiden enorme Einbußen...

Großbritannien.

Dublin, 1. September. (W. L. B.) Heute sind gegen dreihundert Officianten der hiesigen städtischen Polizei von der Behörde entlassen worden, weil dieselben gestern Abend an einem Meeting theilgenommen hatten...

Sämmtliche Dubliner Polizisten — einschließlich der Entlassenen, 883 Mann — haben ihre Thätigkeit eingestellt. Nur die höheren Beamten, Inspectanten und Sergeanten, sind auf ihren Posten geblieben.

Dublin, 3. September. Der größte Theil der streikenden Polizisten hat gestern Abend seine Functionen wieder aufgenommen, eine gewisse Anzahl beharrt jedoch in ihrer widerspännigen Haltung.

Türkei.

Die Angabe, daß Derwisch Pascha im Palast des Sultans internirt gehalten werde, scheint sich zu bestätigen. Die Gründe zu dieser barten Maßregel gegen den greisen Albanesen sind folgende: Als Derwisch noch als Commissar des Sultans in Egypten weilte, landete Arabi die Anlage nach Konstantinopel...

Aus den Erinnerungen eines Offiziers der schleswig-holsteinischen Armee von 1848—50.

(Fortsetzung).

Es war die böseste Stunde seines Lebens, in welcher der General von Willisen den Befehl zum Rückzuge ertheilte, und verderblichen Einflüsterungen als denen, womit Wynedden an diesem Tage unaufhörlich sein Ohr beharrte, hat er niemals Gehör geschenkt.

in das Jämüchen lachen und sich eines Sieges rühmen, von dem sie in Wirklichkeit sehr weit entfernt gewesen waren.

Ich bin später in meinem vielbewegten Leben noch wiederholt mit mehreren dänischen Offizieren verschiedener Grade, welche mit bei Jöbstedt gefochten hatten, zusammengekommen, und alle ohne Ausnahme sagten mir, daß unter plötzlicher Rückmarsch sie in das größte Erstaunen gesetzt habe und ihnen anfänglich wirklich unerklärlich geblieben sei.

Es mochte wohl etwas nach 12 Uhr Mittag sein, als ein Adjutant des Generals von Willisen auf schaumbedeckten Ross zu uns angestrengt kam und unserm General von der Horst den Befehl brachte, daß wir in voller Eile unsern Rückzug antreten sollten.

Der General von der Horst gerieth über solche nichtswürdige Schwäche vor Zorn außer sich, und wenn besonders Wynedden die Worte, die er über ihn ausrief, gehört hätte, würde er gerade keine Ursache gehabt haben, sondern stolz darüber zu sein.

Wir Officiere waren außer uns vor Zorn, als es plötzlich hieß, wir sollten uns jetzt in Eile über Miffunde in der Richtung nach Nendeburg zurückziehen, und eine gleiche Stimmung herrschte auch fast durchweg bei unserer Mannschaft.

immer geht, machte sich der gerechte Zorn sogar in Beschuldigungen Luft, die entschieden ungerrecht waren.

So riefen von den Jägern meiner Compagnie, unter der sich viele Altonaer und Kieler Handvertragsgejellen befanden, viele ganz laut, daß wir verrathen und verkauft wären, und die Dänen unsern Oberanführer mit 100,000 Thalern bestochen hätten, damit er die Schlacht verloren gebe.

Wenn nicht die Disciplin erschütterter werden sollte, und so rief ich in strengem Tone den lautesten Schreiern zu, sie sollten augenblicklich das Maul halten und schweigend thun, was ihnen befohlen würde, wie das ihre Soldatenpflicht wäre, oder ich würde sogleich Standrecht über sie abhalten lassen.

Die dänische Armee war durch den vielstündigen blutigen Verlauf des Kampfes so arg mitgenommen, daß es ihr unmöglich wurde, uns zu verfolgen. Einige Dragonerabtheilungen ritten zwar hinter uns her, hielten sich aber wohlweislich stets in so weiter Entfernung, daß unsere Kugeln sie nicht erreichen konnten.

Die folgende Nacht war mit die unangenehmste, welche ich jemals gehabt zu haben mich erinnern kann, obgleich ich in meinem bewegten Leben bisher nur zu oft recht viele

unangenehme Tage wie Nächte aufzuweisen vermag. Wir waren höchst ermüdet, da wir schon vom grauen Morgen an, und zwar theilweise bei sehr großer Hitze, fast unaufhörlich marschirt oder auch gekämpft hatten...

(Fortsetzung folgt).

zur Folge. Der Jammer der bejahrten Eltern, deren Stütze die Tochter war, ist herzzerreißend. Der unglückliche junge Mann welcher die That verübte, ist ein 19jähriger Primaner P. aus Karlsruhe.

Standesamtsnachrichten von Ahrensburg.

Monat August. Geboren:

Am 9. Sohn des Schuhmachers Heinrich Gustav Mull, Ahrensburg. 22. Sohn des Arbeiters Hans Christian Meins, Wulfsdorf.

Aufgegeben: Johann Karl Friedrich Lischau aus Hamburg, mit Caroline Maria Margaretha Woelken aus Ahrensburg. Hans Hinrich Finner, gen. Müller, mit Hannah Sophie Luise Fielke, Stellmoor.

Verheiratet: Am 18. Louis Martin Franz Sievers, mit Maria Dorothea Johanna Schroeder, Ahrensburg. Sterbefälle.

Am 8. Todtgeborenes Kind männlichen Geschlechts des Arbeiters Hinrich Friedrich Scharnberg, Weilsdorf. 15. Mar Lehmann 244 Tage. 25. Heinrich Friedrich Pöhlgen 78 Jahr 220 Tage.

Literarisches.

Dies irae. Erinnerungen eines französischen Offiziers an die Tage von Sedan. Unter diesem Titel erscheinen in den neuesten Hefen der rühmlichst bekannten illustrierten Zeitschrift „Deutsches Familienblatt“ die Aufzeichnungen eines französischen Offiziers über seine Erlebnisse an der denkwürdigen Schlacht, deren Jahrestag wir jetzt wieder gefeiert haben. Besonders interessant sind diese mit außerordentlicher Kunst und dramatischer Spannung ausgeführten Schilderungen für den deutschen Leser.

Aus denselben Hefen möchten wir noch folgende sehr instructive Artikel hervorheben: Wie kann man sich und die Seinen vor Ansteckung schützen? Von N. Koch. — Störungen der menschlichen Sprache und deren Heilung. Von A. Togle. — Aus den Erinnerungen einer türkischen Dame. Von Darja Dmer Pascha. V. Erziehungsresultate. — Durch die Welt der Gestirne. Von A. J. Nordmann — und ferner mit Anerkennung der neuen herrlichen Bildergaben gebenden Holzschritte wie die nach Knaut „Geistliche Ermahnung“, Süss „Küchenpredigt“, Gehrtz „Nordgermanische Küstenvächter“, Dreffeger „Gebiffene Gans“ und das große Bild „Bei Gravelotte“ nach dem Gemälde von Crofts liefern den Beweis, daß Deutschland auf dem Gebiete des Holzschmitts den ersten Rang einnimmt.

Wir können ein Abonnement auf das „Deutsche Familienblatt“, welches so Gutes zu so billigem Preise bietet einem jeden aufs wärmste empfehlen. Dieses Blatt sollte in keinem deutschen Hause fehlen.

Für die Redaction verantwortlich, Druck und Verlag: C. Ziese in Ahrensburg.

Anzeigen. Öffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, den 9. Septbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, werde ich in der Gastwirthschaft des Herrn Pahl zu Ahrensburg

60 Stück Watten öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Ahrensburg, den 4. September 1882. C. Bauck, Gerichtsvollzieher.

Parzellirung.

Zum parzellenweisen Verkauf der Vollhufenstelle des Herrn Johann Heinrich Rudolph Stahmer in Hoisdorf in erster Termin auf

Donnerstag, den 7. September, und zweiter und letzter Termin auf Donnerstag, 14. September d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Herrn Gastwirths Harms in Hoisdorf angesetzt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die Landstelle umfaßt ein Areal von reichlich 74 Hektar mit sehr guten Gebäuden. Dem Wohnhaus wird ein Areal von ca. 40 Hektar und ein verhältnismäßiger Theil der Erndte beigegeben werden.

Die günstig gestellten Verkaufsbedingungen sind vorher bei dem Unterzeichneten, sowie bei dem Besitzer der Landstelle, Herrn Stahmer, einzusehen.

Eritttau, den 28. August 1882. Singelmann.

Einladung zum Abonnement auf das schöne und billige Familien-Journal



Wöchentlich eine Nummer von je 12 Seiten größt Folio. Preis vierteljähr. M. 1. 95. Alle 14 Tage ein Heft von je 24 Seiten größt Folio. Preis pro Heft 30 Pfennig.

Deutsches Familienbuch. Einunddreißigster Jahrgang (1883). Während ihres nunmehr dreißigjährigen Bestehens ist die „Illustrierte Welt“ immer mehr ein lieb- und werthgehaltener Freund der deutschen Familie, des deutschen Volkes geworden und hat eine großartige Verbreitung gefunden.

Der neue Jahrgang beginnt gleich mit zwei außerordentlich interessanten und spannenden Romanen, einem historischen: „An der Grenze“ von Johannes van Dwall, und einem sozialen: „Chavrilac“ von Leo Warren. Neben diesen großen fortlaufenden Romanen bringt die „Illustrierte Welt“ eine große Anzahl kleinerer Novellen und humoristischer Erzählungen; ferner eine Fülle nützlichen und belehrenden Stoffes: aus Natur und Leben, Wissenschaft und Technik, Haushalt und Gesundheitspflege, endlich Spiele und Aufgaben für die Jugend.

Dies Alles noch geschmückt mit einer großen Zahl schöner Illustrationen bietet die „Illustrierte Welt“ ihren Abonnenten

für nur M. 1. 95 Pf. vierteljährlich oder für 30 Pf. pro Heft. Dieser überaus billige Preis — wöchentlich nur 15 Pf. — gestattet jedem Lesefreunde die Anschaffung dieses interessanten Journals.

Abonnements auf den eben beginnenden neuen Jahrgang der „Illustrierten Welt“ nehmen alle Buchhandlungen, alle Journal-Expeditionen und Postanstalten entgegen, in Ahrensburg C. Ziese's Buchhandlung.

Die Erzeugnisse der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich. Hof-Chocolade-Fabrikanten Gebrüder Stollwerck in Cöln.

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin: I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Rumänien, Lippe-Detmold, Schwarzburg und von Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof- Buffets, durch Dépôtschilder kenntlich.

- In Ahrensburg bei E. Nicolai und C. Schotte
„ Bargleheide „ C. A. Lüthgens
„ Eidebe „ N. Biehl
„ Triffau „ Walter Hinsch.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Geographisches Lexikon des Deutschen Reichs mit Ravensteins Spezialatlas von Deutschland.

in 40 wöchentlichen Lieferungen zu 50 Pf.

Auf 1500 Druckseiten in 40,000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke, alle irgendwie erwähnenswerthen Ortschaften; die „Einwohnerzahlen“, auf den definitiven Ergebnissen der letzten Volkszählung und auf offiziellem Material beruhend, die Erhebungen über die „Religionsverhältnisse“, Angaben über die „Verkehrsanstalten“, die „Gerichtsorganisation“, „Industrie, Handel und Gewerbe“, „historische Notizen“ sowohl bei Ländern als bei einzelnen Orten sind mit peinlicher Gewissenhaftigkeit hinzugefügt und ergänzen das Werk zum vollständigsten geographisch-statistischen Nachschlagebuch für den Verkehrsbeamten, Kaufmann, Politiker sowie jeden, den die Kenntniß des eigenen Landes interessiert.

Das Werk ist reichlich illustriert mit Städteplänen, statistischen Karten und mehreren Hundert Abbildungen deutscher Staaten- und Städtewappen und begleitet von dem berühmten Ravensteinschen Kartenwerk, dem vollkommensten seiner Art (Maßstab 1: 850,000). Dasselbe ist auf dem neuesten Stand und in genauem Anschluß an das Buch bearbeitet.

KAFFEE.

- Fein. Campinas-Coffee pr. Pfd. 68 Pfg.
„ Santos-Coffee pr. Pfd. 75 Pfg.
„ Maracaibo-Coffee pr. Pfd. 80 Pfg.
„ Guatemala-Coffee pr. Pfd. 90 Pfg.
„ Ceylon-Coffee pr. Pfd. 1 Mt.

Postsendungen von 10 Pfd. franco empfiehlt Ahrensburg. Aug. Haase.

Am Mittwoch, den 6. September, Abends 8 Uhr: Religiöse Vorträge

von Diakon Conrad und Diakon Lemster im früheren Inspectoratslokale am Marktplatz zu Ahrensburg.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 4. September. Weizen ruhig. Angeboten: 122-130pündiger Mecklenburgischer zu M. 215-230, Elber, Dänischer und Holsteiner 126-127 pfündig zu M. 199-200. Roggen flau. Angeboten: Russischer und Nisnelajeff zu M. 145-155, 122-127pfündiger Mecklenburger zu M. 160-175, 125-128pfündiger Amerikaner zu M. 160-170, Französischer und Spanischer zu M. 144-148. Gerste ruhig. Ungarische zu M. 125-130, Solsteiner und Mecklenburger zu M. 160-170, Böhmisches zu M. 175-190, Saale zu M. 175-190, Ehevalier Saale zu M. 195-200 Mt., feine do. 210-250. Hafer fest. Mecklenburger zu M. 140-150, Böhmischer zu M. 144-170, Solsteiner u. Elber zu M. —, Russischer zu M. 132-155 angeh. Erbsen, Futterwaare zu M. 160-170, gelbe Roggwaare M. 200-225. Mais loco. Amerikaner zu M. 180 angeh. Petroleum ruhig. Loco M. 6.85 Br., pr. Sept. M. 6.85 Br., pr. Octbr.-December M. 7.15 Br. Kübel fest. Loco M. 60 1/2 Brief, pr. Septbr. M. 60 1/2 Br. Leinöl still. Loco M. 49 1/2 Br., pr. Sept. M. 49 1/2 Br., pr. Octbr.-December M. 50 1/2 Br.

Hamburger Butterbericht vom 2. Septbr. Notierungen mit 1% Decort. Tara in Drittel zum Export 16 Pfd. bei 18 Pfd. Holz, andere Gebinde Netto Tara. Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Dänemark, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen in wöchentlich frischen Lieferungen 115-120 zweite Sorten daher 110-115 Dänische u. Schleswig-Holsteinische Bauer- 110-115 Schleifische, Pommerische, Thüringische 90-95 Böhmisches und Galizische 75-85 Kuint, ab Käbed — Amerikanische und Canadische frischere 45-60 do. und andere ältere —